3 Bemerkungen zur (In-)Effizienz öffentlicher Unternehmen

von

Holger Mühlenkamp

Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer

1. Theoretische Modelle und der empirische Befund zeigen in Marktversagensbereichen keine allgemein höhere Produktions- und Kosteneffizienz privater Unternehmen gegenüber öffentlichen Unternehmen.

Ob Privatisierung effizienter ist als die Aufgabenerfüllung durch die öffentliche Hand, hängt in den vorliegenden theoretischen Privatisierungsmodellen von den Annahmen und Parameterwerten ab. Deshalb ist unter bestimmten Umständen/Annahmen Privatisierung vorteilhaft, während in anderen Konstellationen die öffentliche Produktion vorteilhaft ist.

Der empirische Befund lässt für entwickelte Staaten in Marktversagensbereichen keine allgemeine Überlegenheit privater Unternehmen in Hinblick auf die einzelwirtschaftlichen Maße der Kosten- und Produktionseffizienz erkennen. Die wenigen vorliegenden empirischen Befunde zu den Wohlfahrtswirkungen in diesen Bereichen sprechen eher für öffentliche als für private Unternehmen.

2. Die Summe aus Transaktions- und Produktionskosten der "Benutzung des Marktes" können höher sein als die vergleichbaren Kosten der "Eigenfertigung". Vor diesem Hintergrund ist Rekommunalisierung ökonomisch erklärbar.

Die einschlägigen Privatisierungsmodelle basieren zumeist auf dem Gedankengerüst der Prinzipal-Agent-Theorie. In diesem Theoriezweig entstehen die Kosten unvollständiger Verträge indirekt in Form von Effizienzverlusten. Dieser Theoriezweig kennt jedoch keine direkten Kosten unvollständiger Verträge in Form von Vertragsanbahnungs-, Vertragsabschluss- und Vertragsdurchsetzungskosten ("Transaktionskosten"). Unter Berücksichtigung dieser Transaktionskosten, die auch in empirischen Untersuchungen regelmäßig nicht erfasst sind, kann die öffentliche Produktion auch dann effizienter sein, wenn die reinen Produktionskosten für eine private Aufgabenwahrnehmung sprechen. Dies kann Reverstaatlichung/Rekommunalisierung erklären und begründen.

3. Sowohl private als auch öffentliche Unternehmen sind bei der öffentlichen Aufgabenwahrnehmung imperfekte institutionelle Arrangements. Daher ist aus ökonomischer Sicht regelmäßig im Einzelfall das am wenigsten mängelbehaftete institutionelle Arrangement zu wählen.

Letztlich ist aus ökonomischer Sicht bei der öffentlichen Aufgabenwahrnehmung zwischen zwei verschiedenen "Übeln" zu wählen. Unter diesen Umständen ist es ökonomisch rational, sich für das kleinere "Übel" – gemessen am Kriterium der Wohlfahrt – zu entscheiden. Je nach Konstellation können dies private, aber auch öffentliche Unternehmen bzw. öffentliche Produktionseinheiten sein. Im Moment scheint es so, als ob Privatisierungsvorteile tendenziell überschätzt werden.